

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 11

Illustration: Mondsüchtig
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mondsüchtig

«Sag mal, Papa, leben die Frauen länger als die Männer?»

«Ja, Fritz, vorallem die Witwen.»

Drahtlose Telegraphie.

Kohn fragt Mayer: «Was ist das eigentlich, drahtlose Telegraphie?»

Mayer erwidert: «Weisst Du, was Telegraphie überhaupt ist?»

Kohn verneint.

Mayer erklärt: «Stelle Dir vor einen Dackel. Das ist ein sehr langer, niederer Hund, mit einem sehr langen Kopf und einem ganz langen Schweif. Jetzt steht der Dackel so, dass sein

Schweif in Zürich ist, und sein Kopf ist in Basel. Nun gehst Du her und trittst ihm hier in Zürich auf den

Schweif, dann bellt er sofort in Basel. Und das nennt man Telegraphie. Verstehst Du jetzt?»

Kohn antwortet: «Gut, das geht mir ein, aber was bedeutet nun drahtlose Telegraphie?»

Mayer: «Na, das ist genau dasselbe, bloss ohne Dackel!» F. W.

Psychologie.

«Haben Sie Lumpen, altes Eisen oder Papier zu verkaufen?»

«Bedaure, meine Frau ist gegenwärtig verreist.»

«Leere Flaschen dann vielleicht?»

